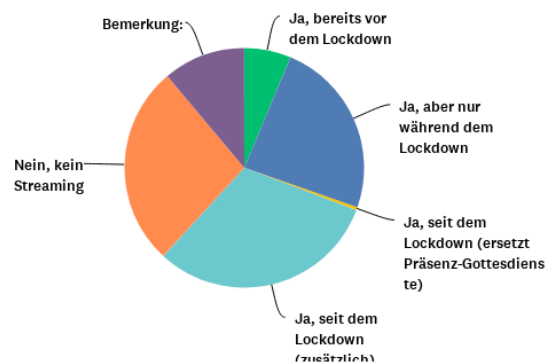


EINFLUSS VON COVID-19 AUF MEINE LOKALE KIRCHE – Zusammengefasste Ergebnisse einer Umfrage unter Pastoren, Pfarrpersonen, Verantwortlichen von Kirchen

Erhebungszeitraum: **23.9. – 20.10.2020** – Anzahl Antworten: **272** (Rücklaufquote: **32%**)

1. Alle Kirchen haben die «Präsenz»-Gottesdienste vor Ort wieder aufgenommen.
2. Ein knappes Drittel der Kirchen hat seit dem Lockdown einen Streaming-Dienst eingerichtet, der seither zusätzlich zu Präsenz-Gottesdiensten angeboten wird. Ein Viertel hatte das Streaming nur während dem Lockdown im Angebot und nochmals ein Viertel hat(te) gar kein Streaming.

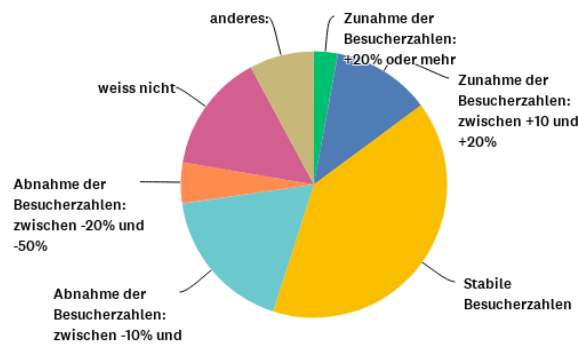
F2 Haben Sie einen Streaming-Dienst eingerichtet, um eine "virtuelle" Teilnahme am Gemeindeleben zu erleichtern?



Weitere neue Formate sind Gottesdienste via Videokonferenz, kurze Video-Inputs über WhatsApp, gemeinsames Streaming mit anderen Kirchen (bzw. Verweis auf das Angebot anderer Kirchen), die Ausstrahlung von Gottesdiensten über einen säkularen Musiksender.

3./4. In der grossen Mehrheit (rund 70%) sind die Besucherzahlen in Präsenz-Gottesdiensten im Sommer verglichen mit vor Covid-19 stabil geblieben oder haben um maximal 20% abgenommen. Immerhin jede fünfte Kirche geht aber von einem Besucherrückgang von 20 bis 50% aus und nur vereinzelt wird eine Besucherzunahme festgestellt. Etwas mehr Kirchen (ca. 15%) nehmen eine Zunahme der Besucherzahlen wahr, wenn auch die «virtuellen» Teilnehmer eingerechnet werden.

F4 Wie hoch ist im Durchschnitt das Total der Besucherzahlen in "Präsenz"-Gottesdiensten plus "virtuelle" Teilnehmer in Ihrer Kirche seit dem Schuljahresbeginn, verglichen mit der Zeit vor Covid-19?



5. Ältere Personen waren im Zeitraum von vor Covid-19 bis Spätsommer die klar am stärksten rückläufige Bevölkerungsgruppe (50%), vor Familien (26%), Alleinlebenden (9%) und Jungen (8%). Vielerorts wird der Rückgang weniger als altersabhängig betrachtet, sondern von anderen Faktoren wie der Zugehörigkeit zur Risikogruppe, Ängstlichkeit, Verunsicherung.

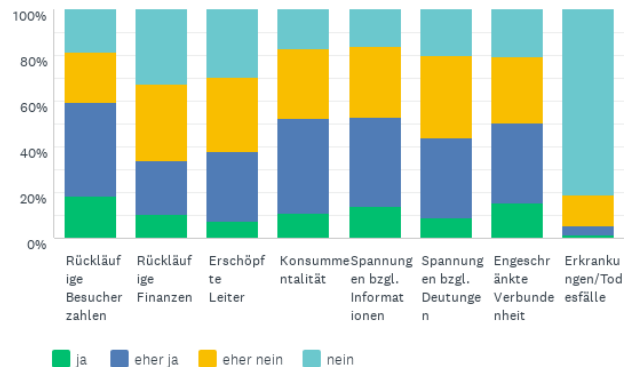
6. Bei fast jeder zweiten Kirche sind die Spendeneingänge 2020 verglichen mit dem Durchschnitt der Vorjahre stabil. Der Anteil der Kirchen mit abnehmenden Spenden (24%) ist etwas grösser als derjenige mit zunehmenden Spenden (11%).

7./8. In 16% der Kirchen gab es Ansteckungsfälle mit Covid-19. Die Anzahl positiv getesteter Personen variieren in diesen Kirchen zwischen 1 und 7.

9. Bei den positiven Auswirkungen der Pandemie für die Kirche erhielten die Aussagen am meisten Zustimmung, dass der persönliche Glaube der Gemeindeglieder lebendiger geworden ist (59% «Ja» oder «Eher ja»), dass das soziale Engagement sich entwickelt hat (58%) und dass die Gemeinschaft stärker geeint, solidarisch und zusammengewachsen ist (56%). Am anderen Ende des Spektrums bejahte nur gut jede vierte Kirche, dass der Akzent auf evangelistische Tätigkeiten gestärkt wurde.

10. Bei den negativen Auswirkungen der Pandemie stellen mehr als die Hälfte der Kirchen fest, dass die Besucherzahlen zurückgegangen sind (59% «Ja» oder «Eher ja»), dass es Spannungen in der Gemeinschaft in der Beurteilung der Vertrauenswürdigkeit von verschiedenen Informationen zur Pandemie gibt, dass die Pandemie eine Konsummentalität in der Kirche ans Licht gebracht hat (je 53%) und dass die geschwisterliche Verbundenheit und die Anbetung nicht mehr gelebt werden können wie vorher (50%). Deutlich weniger Anlass zur Sorge geben Erkrankungen oder gar Todesfälle in Verbindung mit der Pandemie, zurückgegangene Finanzen oder erschöpfte Leiter.

F10 Welche negativen Auswirkungen stellen Sie für das Leben und die Mission Ihrer Kirche infolge der Covid-19-Pandemie fest?



11. Die meistgenannten Innovationen aus dieser Krisenzeit, die sich längerfristig in den Kirchen etablieren könnten, betreffen die Nutzung digitaler Kommunikationstechnologien: Gottesdienste mit Livestream bzw. Video-Aufzeichnung von Predigten, hybride Lösungen (digitale Angebote als Ergänzung), digitale Sitzungen, digitale Gebetstreffen, digitale Kurzbotschaften etc. Mehrfach wurden auch genannt: Nachbarschaftshilfe, Projekte vor Ort, Verantwortung füreinander, mehr persönliche (Telefon-)Gespräche, Stärkung von Kleingruppen / Anlässen im kleineren Rahmen.

12./13. Die aktuelle Verfassung der Gemeindeglieder wird grossmehrheitlich als «gut» oder sogar «sehr gut» eingeschätzt (80%), in keinem einzigen Fall als «schlecht». Die aktuelle Verfassung der Kirchenleitung wird praktisch gleich positiv beurteilt: zu über 80% als «gut» oder sogar «sehr gut» und nie als «schlecht».

14. Die bisherigen Aktivitäten der SEA während der Pandemie – die regelmässigen Informationen (inkl. Schutzkonzepte), die Einordnung/Deutung der Situation und die Verbindung zu den staatlichen Behörden – waren für jede zweite Kirche «zufriedenstellend», für gut jede vierte sogar «sehr zufriedenstellend». «Enttäuscht» äusserten sich lediglich drei Kirchen.

15. Nach den Bedürfnissen und Erwartungen bezüglich der künftigen Aktivitäten der SEA während der Pandemie gefragt, zeigt sich, dass die rasche und häufige Information vielfach geschätzt wird. Vereinzelt wird sie als zu viel wahrgenommen und für einige ist sie weniger relevant, weil für sie Freikirchen.ch bzw. die Kantonalkirchen massgebend sind. Inhaltlich monieren mehrere eine zu wenig kritische Auseinandersetzung mit behördlichen Massnahmen («Autoritätshörigkeit»).

Daneben werden weitere Bedürfnisse genannt wie die Vertretung der Anliegen der Kirchen auf politischer Ebene; konstruktive, insipierende Ideen, wie Kirche in Zeiten einer Pandemie gelebt werden kann; Leitlinien für den Umgang mit unterschiedlichen Deutungen von Corona; ein geeinteres überkonfessionelles Auftreten der Kirche, die Vernetzung/Brücke zu Behörden; das Aufzeigen ermutigender Erfahrungen aus anderen Gemeinden; eine hoffnungsvolle Medienarbeit in säkularen Medien.